

UWG: „Steinfelder Freibaderöffnung ein Aprilscherz oder ein Witz?“
Beweis für die falsche Entscheidung – Badegäste fühlen sich vorgeführt

Der Vorsitzende der Steinfelder UWG-Fraktion, Ratsherr Heinrich Luhr, äußert sich in einer Presseerklärung gegenüber der OV zur Freibaderöffnung am Sonntag, dem 1. April. Was sich die Bürgermeisterin Manuela H. hier geleistet hat, kann man nur als Aprilscherz oder als Rathauswitz verstehen und passt zu den vielen unverständlichen Entscheidungen in der Bäderfrage im letzten Jahr. Hier wird die frühzeitige Eröffnung des Freibades groß in der Presse angekündigt und als Erfolg verkauft. Im Ergebnis kann aber das Wasser nicht entsprechend aufgeheizt werden und die Badegäste machen bei 12 Grad Wassertemperatur auf dem berühmten Absatz kehrt. Ihm gegenüber hätten sich zahlreiche Badefreunde beschwert. „Man fühle sich vorgeführt“ sei noch die schwächste Kritikäußerung gewesen.

Die UWG fühle sich durch diesen „Reinfall“ des Rathauses bestätigt. Das von der UWG als Opposition geforderte Allwetterbad hätte den Bürgern und Gästen ein besseres Angebot bereitet. Steinfeld habe diese Chance vertan.

Wenn man aber im Rathaus mit der selbst verschuldeten Situation nicht umgehen könne und den Badelustigen ein solches Ergebnis wie am 1. April präsentiere, könne man als verantwortlicher Volksvertreter nur noch mit einem Kopfschütteln reagieren, äußerte Heinrich Luhr weiter. Für die Bediensteten des Steinfelder Badebetriebes ähnelt es einem „modernen Mobbing“, wenn man 10 Stunden auf Gäste warten muss. Von den Kosten ganz zu schweigen, die die Öffnung des Bades ohne Gäste verursacht.

Wie haben Mehrheitsfraktion und Bürgermeisterin im letzten Jahr den Willen der Bürgerinnen und Bürger abgelehnt: Ein Allwetterbad sei zu teuer. Luhr: „Aus Sicht der UWG ist das Betreiben eines Bades ohne Gäste eine Zumutung für den Steuerzahler.“